

in Brand und lockte dadurch die männliche Bevölkerung zur Brandstelle, um während dessen auf Diebstahl auszugehen. In einem Hause, in das er einbrach, traf er eine Frau mit ihrem Sohne an; beiden spaltete er mit einer Art den Kopf. Bei seiner Verhaftung machte er einen vergeblichen Selbstmordversuch.

Weimar. Eine Familientragödie hat sich Dienstag früh hier abgespielt. Die Ehefrau eines Fabrikbesizers versuchte, ihre drei Kinder zu vergiften. Zwei Kinder weigerten sich, das Gift zu nehmen; das dritte, das jüngste nahm das Gift und starb sofort. Die Mutter tödtete sich darauf auf gleiche Weise. Der Grund der grausigen That ist noch nicht bekannt.

Lügen. 3. April. In der Lehmgrube der Müller'schen Dampfziegelei, wo schon zahlreiche Funde an Knochen, Urnen und Instrumenten aus der Steinzeit gemacht worden sind, wurde jetzt das vollständige Gerippe eines Menschen freigelegt. Das Gesicht war der Erde zugekehrt, Arme und Beine waren gekreuzt. Das Gerippe hatte eine sehr beträchtliche Länge; die Stirn war auffallend niedrig.

Apolda. 2. April. Infolge der üblen Angewohnheit, die Stahlfedern nach dem Gebrauch mit der Zunge zu reinigen, kam der vierzehnjährige Knabe Gustav Kirchner recht schwer zu Schaden, indem er sich hierbei die Zunge verletzte, welche anschwellte. Da es sich anscheinend um Blutvergiftung handelt, ist der Genannte in die Halle'sche Klinik zur Operation aufgenommen worden.

München. 3. April. Das bischöfliche Ordinariat verbietet dem gesamten Clerus den Theaterbesuch und das Radfahren.

Aiel. 2. April. Das unter dem Kommando des Vizeadmirals Hoffmann stehende erste Geschwader hat heute die erste gemeinsame Uebungsfahrt angetreten. Die Fahrt geht nach Danzig. Eine größere Uebung im Geschwaderverbande in der Danziger Bucht ist für die erste Hälfte des Monats Juli in Aussicht genommen und zwar in Verbindung mit der Torpedobootsflottille.

Köln. 3. April. Der Kaiser sandte dem Kölner Oberbürgermeister folgendes Telegramm: Es soll auf Meinen Befehl in diesem Frühjahr eine Torpedobootsdivision den Rhein hinauffahren. Dieselbe hat Ordre, Köln anzulaufen und vom Meere einen Gruß zu überbringen. Ich empfehle sie den gastfreien, lebensfrohen Bürgern Kölns „Alaa Köln!“ Der Oberbürgermeister sandte alsbald ein Danktelegramm ab, daß Köln sich freue, die Division begrüßen zu können.

Mauen. 1. April. Die gesundene Granate. Eine eigene Ueberraschung wurde dem Professor Zibale vom hiesigen städtischen Gymnasium bereitet. Er bemerkte bei einem Spaziergang außerhalb der Stadt in der Nähe der Gasanstalt einige Knaben, die mit einem geschloßähnlichen, großen Metallstück spielten. Bei näherer Betrachtung des Gegenstandes erkannte er darin eine noch völlig unversehrte Granate, die sich bei Schießübungen der Artillerie auf dem Döberitzer Platz in die Gegend von Mauen verirrt haben mußte und nicht freigelegt war. Um Unheil zu verhüten, nahm der Professor das Geschloß an sich und brachte es zunächst in sichere Verwahrung. Sodann benachrichtigte er die Kommandantur des Uebungsplatzes von dem Fund. Darauf kam ein Feuerwerker aus Spandau, der die Granate in Empfang nahm und sie unschädlich machte. Nicht wenig überrascht wurde aber der Herr Professor, als er jetzt von der Militärbehörde eine Rechnung über entstandene Unkosten erhielt!

Ausland.

Frankreich. Paris, 3. April. Die Angelegenheit Luberjac-Rothschild hat nunmehr drei Duelle nach sich gezogen. Graf d'Alary hat dem Grafen Dijou seine Zeugen gesandt, und zwar infolge eines Briefes, den letzterer und Graf Castellani an Luberjac gerichtet hatten. Ephrussi hat seine Zeugen ebenfalls an Luberjac gesandt. Endlich hat Luberjac infolge eines im „Soir“ veröffentlichten Briefes Edmund Rothschilds, den Sohn von Alphons und Vetter von Robert Rothschild, zum Duell gefordert.

In Paris giebt es alles, selbst Opiumhöhlen. Dieser Tage wurde eine solche von der Polizei aufgehoben. Sie liegt in der Nähe des Triumphbogens und wird von einer Französin gehalten, die einen Chinesen geheiratet hat. Ihre Kunden waren beurlaubte anamitische und tonkinische Kolonialbeamte, Politiker, Herren aus der Gesellschaft und höhere Halbweilkerinnen. Ihrer acht traf die Polizei auf Sofas und Wintematten hingestreckt an; sie saßen auf langen Röhren betäubende Opiumwolken ein und kimmerten sich in ihrem Kaufgeblutwenig um die Eindringlinge. Die Polizei verlor Mühe, Opiumvorrat und die Flaschen auf zwei Wagen; die Frau wird wegen verbotenen Giftverkaufs angeklagt werden.

Paris. 3. April. Gelegentlich einer weiteren Kreditforderung seitens der Regierung für die Weltausstellung beantragte Chapuis, die Eröffnung der Weltausstellung zu vertagen, da die Arbeiten noch nicht beendet seien. Der Handelsminister Willerand erwiderte, daß die Arbeiten sehr weit vorgeschritten seien und daß die Ausstellung an dem für die Eröffnung festgesetzten Tage fertig sein werde. Der Antrag Chapuis wird hierauf mit 357 gegen 52 Stimmen abgelehnt und die Kreditforderung für die Ausstellung bewilligt.

Paris. 3. April. Darboux berichtete gestern der Akademie der Wissenschaften über seine Berliner Sendung. Er rühmte die deutsche Gastlichkeit und sprach in begeisterten Worten vom Kaiser, der sich mit jedem Vertreter des französischen Instituts leutselig unterhielt und zwar mit jedem in seinem Sonderfach, mit dem Physiker über Physik, mit dem Mathematiker über Mathematik etc. Darboux Bericht wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Oesterreich-Ungarn. Infolge der Massenwanderung der Israeliten aus Rumänien erließ der Ministerpräsident Szell an die Grenzbehörden die Anweisung, nur solchen Auswanderern den Eintritt in Ungarn zu gestatten, die den Nachweis führen, daß sie im Besitze von Mitteln sind und sich einen Erwerb verschaffen können.

Eine neue tschechische Partei. In Prag fand unter dem Vorsitz des bekannten Prof. Masaryk ein Kongreß der tschechischen Realisten statt, die als tschechische Volkspartei in das politische Leben einzutreten beschloßen. Das Programm der neuen Partei bezeichnet eine Verständigung mit den Deutschen als unbedingte Notwendigkeit, verurteilt die jungtschechische Dekopolitik und erklärt, in der nationalen Abgrenzung sei keine Landeszerstückung zu erblicken. Bei der Erörterung der Sprachenfrage wurde u. a. die Einführung der deutschen Sprache wegen ihrer hohen kulturellen Bedeutung als obligatorischer Lehrgegenstand an den tschechischen Mittelschulen gefordert. Der Antrag, daß auch die tschechische Sprache an den deutschen Mittelschulen obligatorisch sein solle, wurde mit der Begründung abgelehnt, daß dies den Deutschen zu überlassen sei.

Rußland. hat, einer Meldung aus Yokohama zufolge, seine anfänglich gestellten Bedingungen über die Gebietstanzpositionen umgeändert und verlangt nur noch eine Gebietsabtretung im Innern des Hafens von Masampo, ohne dabei die internationalen Vertragsbestimmungen verletzen zu wollen. Man kann den Zwischenfall als erledigt betrachten, da es sich nur noch um einige geringe Fragen handelt.

Italien. Rom, 3. April. Der heutigen Kammer Sitzung wird mit großer Besorgnis entgegen gesehen; man befürchtet, daß die radikalen großen Demonstrationen ins Werk setzen werden. Pelloni erließ an alle Präfekten den Befehl, die Agitation der extremen Parteien zu überwachen und jede staatsfeindliche Opposition zu unterdrücken.

Amerika. Von einem Aufstand in Venezuela. New York, 31. März. Dem New York Herald wird aus Port of Spain (Trinidad) gemeldet: Nach einem Bericht venezolanischer Regierungsbeamter hat am 22. März bei Ciudad Bolivar ein heftiges Gefecht stattgefunden, bei dem die Aufständischen geschlagen wurden. Sie verloren 233 Tote und 80 Gefangene und außerdem große Mengen Waffen und Schießvorrat. Die Verluste der Regierungstruppen waren gering. Die Aufständischen sollen 1200 Mann stark auf dem Rückzug in das Innere von Guayana begriffen sein.

Asien. Japan in China. Ein Londoner Bericht hebt das fortwährende Anwachsen des japanischen Einflusses in China auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens hervor. Mit größter Gewandtheit und unablässigem Eifer arbeiten die Japaner daran, die Sympathien der Chinesen und dabei aber auch allmählich eine moralische Vorherrschaft über sie zu gewinnen. Eine große Anzahl von Emigranten ist in den meisten Teilen des Reiches der Mitte verstreut, welche die Verbindungen zwischen den beiden Staaten stetig vermehren. Insbesondere in Bezug auf das Unterrichtswesen und die militärische Erziehung trachten die Japaner Lehrer der Chinesen zu werden. Das Ziel all dieser Anstrengungen sei, europäische Einflüsse von China so sehr als möglich fernzuhalten, wobei ihnen die ohnehin feindliche Stimmung des jetzigen chinesischen Regimes gegen alles Europäische selbstverständlich in hohem Maße zu Statten kommt.

Telegramme.

Rom. 4. April. Ueber die gegenwärtige innerpolitische Situation äußerte sich ein Minister recht zuversichtlich: Die Regierung werde, nachdem die Obstruktion niedergeworfen sei, die Notverordnungen fallen lassen und versuchen, eine Beruhigung der Gemüter anzubahnen, damit die bringenden wirtschaftspolitischen Beschlüsse rasch erledigt werden können.

Sizilien. 4. April. Das englische Schiff „Veritica“ erhielt aus England den telegraphischen Befehl, mit 850 Pferden sofort nach Südafrika abzufahren. Auf dem Schiffe befinden sich auch ungarische Stallburgen, sowie hundert Tonnen Heu.

London. 4. April. Lord Roberts meldet aus Bloemfontein vom Montag abend: Obgleich seit Sonnabend kein Gefecht stattgefunden hat, sind unsere Truppen doch in steter Fühlung mit dem Feinde. — Weiter wird gemeldet, daß die Wasserwerke von Bloemfontein durch die Buren zerstört worden sind, jedoch sei in Bloemfontein hinreichend Quellwasser vorhanden. Die Burenkorps, die in der Umgegend von Bloemfontein erschienen sind, haben zahlreiche Burghers an sich gezogen, die vorher die Waffen niedergelegt hatten. — Aus Springsfontein wird vom Montag gemeldet: General Gatacre hat sich nach Bloemfontein begeben, um Roberts einen Besuch zu machen (!) Gouverneur Milner ist hier auf dem Rückwege nach Kapstadt eingetroffen. Mehrere Landdroste in den kleineren Städten sind von den Engländern verhaftet worden, weil sie im Verdachte stehen, den Buren Informationen über die Stärke der einzelnen englischen Korps gegeben zu haben. Die Wehrzahl der Verhafteten wurde nach Kapstadt gebracht.

London. 4. April. Die „Times“ berichten aus Bloemfontein vom 2. April abends: Die Kavalleriebrigade Fremde ist Sonntag morgen bei den Wasserwerken von Bloemfontein eingetroffen. Er hat sofort einen Rekognoszierungsrück an Ort und Stelle ausgeführt und auch die Stelle besichtigt, an welcher Oberst Bradwood die Niederlage erlitten hat. Die Verwundeten, 80 an der Zahl, sind gleich an Ort und Stelle gepflegt worden und gleich darauf zur nächsten Eisenbahnstation gebracht worden.

London. 4. April. Wie aus Pretoria gemeldet wird, sind sämtliche Goldminen am vergangenen Donnerstag geschlossen worden und die darin beschäftigten gewesenen Engländer veranlaßt, Transvaal so schnell wie möglich zu verlassen.

London. 4. April. Eine große Feuerbrunst zerstörte vergangene Nacht eine der bedeutendsten Brauereifabriken (Edinburgh). Das Gebäude, in dem 50000 Fässer Whisky lagerten, im Werte von 1 1/2 Millionen, ist vollständig vernichtet. Der Schaden übersteigt mehrere Millionen.

London. 4. April. Wie Lord Roberts an das Kriegsamt mitteilt, betragen die englischen Verluste am 29. März bei Starobeding 186 Tote und Verwundete außer den Offizieren.

London. 4. April. Aus Traadsander wird gemeldet, daß die Stadt augenblicklich von englischer Kavallerie besetzt ist. General Zetle befehligt die verschiedenen Truppenteile, welche zwischen De Kat, Prieska und Menaband operieren.

London. 4. April. Ein anonymes Korrespondent der „Liverpool Daily Post“ behauptet, die Königin Victoria habe Roberts telegraphisch befohlen, Kapstadt zu verlassen. Die Befreiung sei in den nächsten Tagen zu erwarten.

London. 4. April. General Cronje, Oberst Schiel und tausend Buren wurden gestern abend nach Kapstadt eingeschickt.

Laurens-Mark. 4. April. Man berichtet hier, daß Präsident Steyn vor einigen Tagen geäußert habe, sich den Engländern ergeben zu wollen und nur die Beharrlichkeit des Präsidenten Krüger ihn zur Fortsetzung der Feindseligkeiten anregen konnte. Es soll verabredet sein, seine Friedensvor schläge zu machen, ehe nicht noch wenigstens ein bedeutendes Gefecht stattgefunden hat.

London. 4. April. Die „Times“ berichten aus Bloemfontein vom 2. April abends weiter: Der Kanonendonner, der aus der Ferne vernommen wurde, bezieht sich, wie man glaubt, auf die Wasserwerke, die augenblicklich am den Besitz der Wasserwerke von Bloemfontein geführt werden. Ein der Wasserwerke ist von den Buren vernichtet oder teilweise zerstört worden.

Kirchliche Nachrichten für Galluberg.

Donnerstag, den 5. April, abends 8 Uhr, Passionsabendgottesdienst.

Kirchliche Nachrichten für Bohndorf.

Donnerstag, 5. April, abends 8 Uhr, 4. Passionswochengottesdienst.
Dom. Palmaram, vorm. 9 Uhr, Konfirmation.
Jünglings- und Jungfrauenvereine fallen aus.

In der Zeit vom 26. März bis mit 1. April wurden getauft: Max Eberhard, des Heinrich Max Arnold, Bergschmieds, S. — Gertrud Elisabeth, des Ernst Robert Bergmann, Bergmanns, T. — Martha Elisabeth, des Franz Clemens Richter, Fahrgehilfens, T. — 1 Unheil.
getraut: Niemand.
beerdigt: Johann Gottfried Velschering, Altersrentenempfänger, 81 J., 8 M.

„Henneberg-Seide“

— nur licht, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfg. bis Mk. 18.05 p. Mtr. In Federmann franko u. verzollt ins Haus. Muster umgehend.
G. Henneberg, Seid. Fab. (f. u. f. Sohl.), Zürich.



Wetterbeobachtung in Lichtenstein am 4. April 1900

nach Bamberger'schen meteorolog. Instrumenten.
Niedrigste Nachttemperatur — 3 O.
Temperatur 8 Uhr morgens — 1,5 O.
Temperatur 8 Uhr nachmittags + 5,5 O.
Barometerstand (auf Meereshöhe ermittelt) . . . 755,5 mm

Voraussichtliche Witterung für den 5. April: Windig bis stürmisch mit Neigung zu Niederschlägen, bei rauher Temperatur.